

- WEIGOLD, H. (1926): Maße, Gewichte und Zug nach Alter und Geschlecht bei Helgoländer Zugvögeln. Aus der Biol. Anst. Helgoland (Abteilg. Vogelwarte) Nr. 17
- WELTER, H.-J. (1962): Ein Gartenrotschwanzzwitter (*Phoenicurus phoenicurus*) Orn. Mitt. 14: 229
- WITSCHI, E. (1961): Sex and secondary sexual characters. In: Marshall, A.J.: Biology and comparative physiology of birds. Academic Press, New York & London

Dr. Dieter MORITZ
Vogelwarte Helgoland
Postfach 1220
2192 Helgoland

Siedlungsdichte und Gelegeverluste der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*)

Von Heinz Schwarze

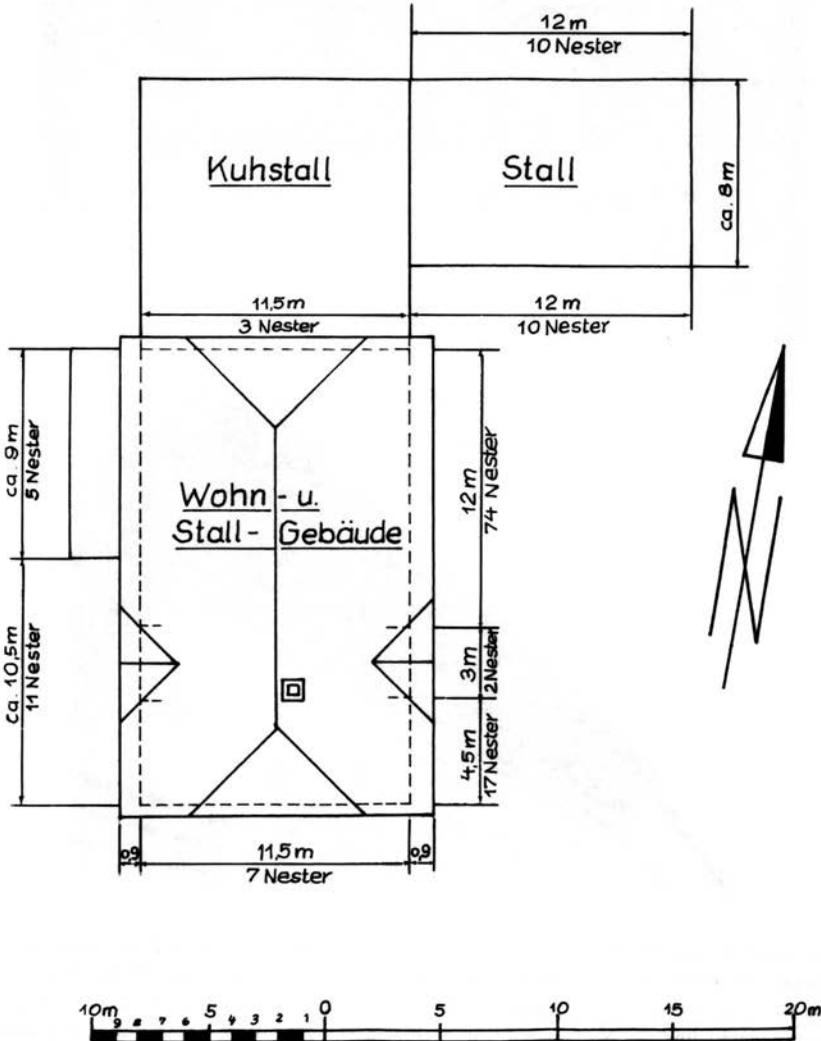
Bei Bestandskontrollen der Mehlschwalbe wurde ich 1974 auf Hof Kaiserkamp bei Gut Wahlstorf, Kreis Plön, aufmerksam, in dessen Nähe eine größere Anzahl fliegender Mehlschwalben beobachtet wurde. Dieser Bauernhof liegt zwischen dem Lanker See und dem Kührener Teich auf einem Endmoränenwall in unmittelbarer Nähe der Bahnlinie Preetz – Plön. Die Entfernung zu anderen Gehöften und Siedlungen beträgt 2 - 3 km Luftlinie. Das Angebot an Nahrung und Nistmaterial ist ideal, außerdem bestehen sehr gute Anflugmöglichkeiten für die Schwalben, da der Hof auf einem der höchsten Geländepunkte liegt.

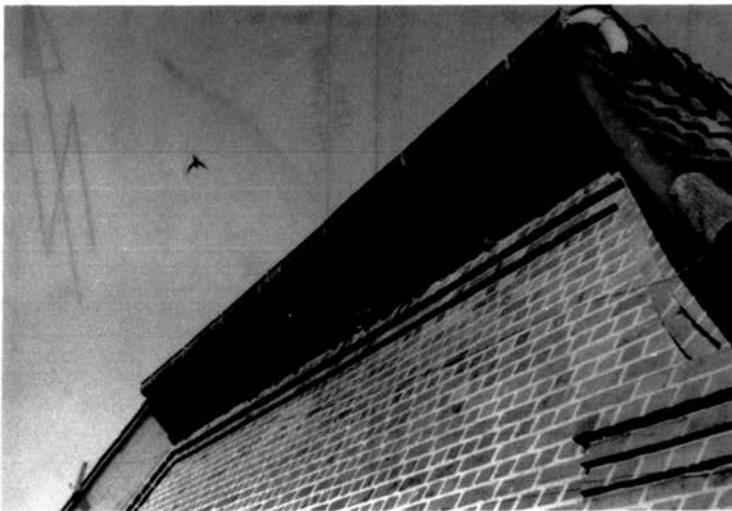
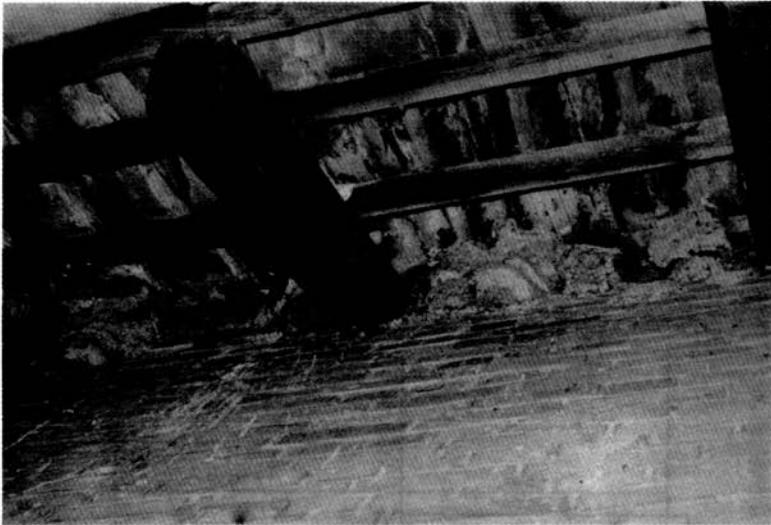
1974 zählte ich 130, 1975 143 und 1976 103 besetzte Nester. Dabei wurde die größte Dichte an der Ostseite erreicht, wo 1975 auf 11 m Gebäudewand 74 besetzte Nester entfielen (Grundriß Abb. 1); Die Nester befinden sich in 4,2 m Höhe bei einem Dachneigungswinkel von 40°. Der Dachüberstand beträgt 0,90 m, das Haus ist mit roten Ziegeln (S-Pfannen), sog. „Holländer Pfannen“ gedeckt. Die Nester sind teils nebeneinander gereiht, teils so zwischen die Dachbalken und Pfannen gesetzt und mit ihren Rückwänden gegeneinander geklebt, daß von jeder Seite des Balkens ein Brutpaar anfliegt (Abb. 2).

Der Bauer gab an, daß seit Menschengedenken auf dem Hof Mehlschwalben gebrütet haben, dabei wurden in früheren Jahren maximal ca. 250 besetzte Nester gezählt. Früher konzentrierten sie sich auf die Nordseite, wo sich 1975 nur noch 3 befanden. Die noch vorhandenen „Ruinen“ lassen aber die hohe Nestzahl in früheren Jahren durchaus als zutreffend erscheinen. Abb. 3 zeigt eine Aufnahme der Südseite des Wohnhauses aus dem Jahre 1959 mit 23 Nestern auf rund 8 m Gebäudewand. Es ist unbekannt, warum die Schwalben zur Ostseite „umzogen“. Als vor einigen Jahren im Frühling, vor der Ankunft der Schwalben, das Reetdach abgetragen und durch Dachpfannen ersetzt wurde, hat das keinen erkennbar negativen Einfluß auf die Schwalbenbruten gehabt.

Abb. 1: Verteilung der Nester der Mehlschwalbe im
Jahr 1975 auf Hof Kayskamp Kreis Plön

Die Zahl der Nester ist unter den Längenangaben eingetragen.





Die abgefallenen Nester wurden sofort nach der Ankunft der Schwalben durch neue ersetzt. An einem weiteren alleinstehenden Hof in Godau am Großen Plöner See fand ich 1975 110 und 1976 89 besetzte Nester. Zum Teil ist das Wohngebäude noch mit Reet gedeckt und die Nester sind unmittelbar gegen die untere Reetdachkante gesetzt worden.

Beide Gehöfte werden auch in den nächsten Jahren kontrolliert, um die Entwicklung der Kolonien zu beobachten.

Der Besitzer des Hofes Kaiskamp beobachtete 1974 mehrfach, wie ein Buntspecht (*Dendrocopos major*) Mehlschwalbennester aufschlug, die Eier plünderte und Junge raubte. Das geschah zu völlig unterschiedlichen Tageszeiten. Auch 1975, zur Zeit der ersten Brut, wurde der Buntspecht wieder als Nesträuber beobachtet. Ich selbst habe ihn nicht zu Gesicht bekommen, doch konnte ich die von ihm aufgehackten Nester kontrollieren (Abb. 4).



Gleiche Beobachtungen machten ARLEBO (1975) in Schonen/Schweden und FÖRSTER im Jahre 1975 auf dem Hof Goldberg in der Nähe von Cismar/Ostholstein, wo ein Buntspecht alle dort befindlichen 15 Nester nacheinander aufschlug und ausraubte. Dadurch wurde die gesamte erste Brut vernichtet. Alle Schwalben haben aber ihre Nester wieder ausgebessert und erfolgreich gebrütet, da der Specht vom Hofbesitzer abgeschossen wurde.

Schrifttum:

ARLEBO, S. (1975): Större hackspett tar ungar hussvalebo. Anser 14: 202

Heinz SCHWARZE
Brunswiker Str. 44
2300 Kiel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1971-76

Band/Volume: [4 BH 1](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarze Heinz

Artikel/Article: [Siedlungsdichte und Gelegeverluste der Mehlschwalbe \(*Delichon urbica*\) 202-203](#)